



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg



Bildungsplattform „ella“ - Joshua Frey, MdL, für schnelle und gründliche Aufklärung

Joshua Frey MdL: „Lehrerinnen und Lehrer aller Schulen in Baden-Württemberg brauchen eine funktionierende digitale Kommunikationsplattform. Versäumnisse ehemaliger SPD-geführter Ministerien aus 2015 tragen Mitschuld an weiteren Verzögerungen.“

Der Lörracher Landtagsabgeordnete Joshua Frey fordert aufgrund der erheblichen Probleme bei der Einführung einer Bildungsplattform für alle Schulen in Baden-Württemberg eine schnelle Aufklärung, damit Lehrerinnen und Lehrern möglichst bald eine einheitliche digitale Kommunikationsplattform zur Verfügung steht: „Der Zwischenstand beim Thema Bildungsplattform ist ernüchternd. Ich fordere den Minister für Digitalisierung auf, sich unverzüglich der gravierenden organisatorischen Probleme in der Landes-IT und Softwareentwicklung anzunehmen. Bezogen auf „ella“ müssen wir jetzt in der Koalition – auch unter Zeit- und Wirtschaftlichkeitsaspekten – gut abwägen, welche der beiden möglichen Alternativen, also Weiterführung oder Rückabwicklung und Neuausschreibung, gewählt wird. Die Plattform muss für alle Anwendungen und Anwender nutzbar sein. Dazu ist es aus meiner Sicht unbedingt notwendig, dass das Kultusministerium einen klar definierten Anforderungskatalog vorlegt und zweitens konkrete und belastbare Kosten- und Zeitpläne ausarbeitet. Dies hätte bereits in der Startphase des Projektes im Jahr 2015 getan werden müssen. Ein guter Projektplan des Kultus- und Innenministeriums, den es zu Anfang jeden Projekts braucht, sieht anders aus,“ ist der Grüne Landtagsabgeordnete Joshua Frey überzeugt.

Deswegen ist der grüne Landtagsabgeordnete umso verwunderter über die aktuellen, kritischen Äußerungen des Lörracher SPD-Landtagsabgeordneten, Rainer Stickleberger: „Die Bildungsplattform „ella“ ist ein ursprünglich Grün-Rotes Projekt der Vorgängerregierung. In der Startphase des Projektes in 2015 wurden von SPD-geführten Ministerien die notwendigen Schritte und die Einführung eines Kontrollmechanismus offenbar versäumt. Eine Mitverantwortung der SPD lässt sich daher nicht von der Hand weisen. Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“ Wichtig sei nun, dass bald Transparenz in diese Angelegenheit gebracht wird und den Schulen ein Instrument zur Verfügung stehe, dass deren Zusammenarbeit verbessere.